

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Inhalt: Ed. Schütze: *Procris subsolana* Stgr. im unteren Werratal. Ein Beitrag zur Ökologie dieser Art. — B. Alberti: Eine deutsche Rasse von *Procris subsolana* Stgr. — Dr. A. Bergmann: Entomologische Beobachtungen aus Thüringer Landschaften im Jahre 1938 (Fortsetzung).

Procris subsolana Stgr. im unteren Werratal. Ein Beitrag zur Ökologie dieser Art.

Von *Eduard Schütze*, Kassel-Wilhelmshöhe.

Die Kalkhänge des unteren Werratales, insbesondere die Gegend um Hedemünden, gehören seit Jahren zu meinen bevorzugten Gebieten. Der Reichtum an Lycaeniden, Hesperiden und Zygaeniden locken immer wieder hierher. Kommen doch beispielsweise von der Gattung *Zygaena* nicht weniger als 9 Arten im unteren Werratal vor, davon unmittelbar bei Hedemünden 7 Arten.

Von der Gattung *Procris* hatte ich hier bisher nur *statices* in wenigen Stücken beobachten können, vermutete aber das Vorkommen von *Pr. geryon* Hb., zumal die Futterpflanze, *Helianthemum vulgare*, hier stellenweise häufig ist und *geryon* von Dr. PREISS weiter oberhalb bei Eschwege festgestellt wurde.

Am 3. Juli 1938 sah ich an einer trockenen Centaureastaude eine *Procris* sitzen. Ich glaubte bei der Kleinheit des Tieres zunächst die gesuchte *geryon* gefunden zu haben, mußte jedoch beim Vergleich mit dieser feststellen, daß es sich um diese Art nicht handeln konnte. Einige Tage später sah ich unweit derselben Stelle ein weiteres Stück, welches mir aber, infolge der großen Flüchtigkeit, entkam. Da ich kurz darauf eine längere Urlaubsreise antrat, konnte ich die Suche 1938 nicht fortsetzen. Im Frühjahr d. J. fügte ich den Falter einer Hesperiden-Bestimmungssendung an Herrn Dr. ALBERTI bei,

der das Tier zur beiderseitigen Überraschung als *Procris subsolana* Stgr. determinierte.

Nach diesem Ergebnis wurde selbstverständlich eine eingehende Suche nach dem für Deutschland seltenen Falter für 1939 in Aussicht genommen. Am 3. Juli 1939 — merkwürdigerweise demselben Tage wie im Vorjahre — fing ich an genau derselben Stelle in Gegenwart meiner Freunde Ing. REUHL und Amtsgerichtsrat WAGNER, an einer Orchideenblüte wieder 1 ♂ *subsolana*. Wenig später fingen WAGNER, REUHL und ich noch einige ♂♂, die wir in den blühenden Ononishorsten aufgestöbert hatten.

Es handelt sich bei dem Fundplatz um einen nach Süden offenen, sehr geschützt gelegenen, sterilen Kalkhang, der mit einzelnen Kiefern bestanden ist. Wenige kümmerliche Knautien, *Hippocrepis comosa* und *Ononis spinosa* in stellenweise stärkeren Beständen stellen die recht spärliche Vegetation dar. Nachdem nun ein halbes Dutzend ♂♂ in den Ononisbüschen gefangen waren, legten wir uns dort in der glühenden Mittagshitze auf die Lauer, um nach Möglichkeit endlich auch ein ♀ festzustellen. Tatsächlich gelang es Herrn Reuhl, ein ♀ zu fangen, welches er in den Ononisbeständen herum-schwirren sah. Dieses Tier blieb tagelang das einzige weibliche Stück, welches mir Herr Reuhl in selbstloser Weise sofort zur Verfügung stellte. Anschließend an diesen Fundplatz, nur getrennt durch einen Feldweg, befindet sich ein etwas höher gelegener Hang, der mit kleinen und mittelhohen Tannen bestanden ist, zwischen denen eine üppige Krautflora wuchert. Die Charakterpflanzen sind hier *Carlina vulgaris*, *Origanum* und *Senecio* — Knautien und Scabiosen spärlicher. Wie sich später herausstellte, ist dieses der eigentliche Flugplatz der Art. Das erste ♀, welches ich erbeutete, sah ich an einer *Seneciostaude* sitzen und auf diese Weise wurden die anderen, wenigen ♀♀ in stundenlangem, mühsamem Suchen an mehreren Tagen gefangen. Wer nicht über sehr gute Augen verfügt, wird ein weibliches Stück nur durch Zufall erbeuten können. Der 75 Jahre alte Herr RENTER versuchte es mit Kätschern und fing auf diese Weise auch 1 ♀.

Nach meinen Beobachtungen ist *subsolana* nur in geringem Grade Blütenbesucher. Es sind nur wenige ♂♂ auf Scabiosen gefangen, ♀♀ überhaupt nicht. Beim Fang muß man äußerst vorsichtig vorgehen. Wenn man langsam durch die ziemlich hohe Krautflora streift, oft stehen bleibt und beobachtet, sieht man, wenn man Glück hat, gelegentlich ein ♀ von einer zur anderen, ganz dicht dabei stehenden Staude huschen. Ich habe in solchen Fällen die Pflanze mit dem Netz überdeckt, worauf sich das ♀ gewöhnlich fallen ließ. Da das Suchen in dem starken Pflanzenwuchs schwierig ist und oft nicht zum Ziele führt, habe ich stets einige Zeit gewartet, worauf das ♀ meist im Netz hochkrabbelte. Die ♂♂ sind leichter zu bekommen. Diese fliegen im allgemeinen beim langsamen Durchschreiten der Flora auf, um sich in 5 bis 10 m Entfernung wieder zu setzen.

Allerdings muß man auch hier sehr aufpassen, da die Falter recht schnell fliegen, und wenn man nicht genau beobachtet, wo sie sich gesetzt haben und schnell dahinter her ist, findet man sie nicht mehr.

Die Fangergebnisse waren zunächst schlecht, weil wir die Lebensgewohnheiten der Art nicht kannten. Nach den Berichten von HÄGER (Altvalm) und HELBIG (Berlin) über den Fang von *Procris chloros* Hbn. in Norddeutschland nahm ich an, daß die Fangaussichten in den heißesten Tagesstunden am günstigsten sein würden. Demzufolge haben wir tagelang in der Mittagshitze gesucht, oder auf der Lauer gelegen, mit geringem Erfolge. Am 10. Juli fing ich in dem etwa 13 km entfernten Oberscheden, an einem ähnlichen Biotope, am Spätnachmittag bei leichtem Regen 1 ♂ *subsolana* — das einzige Stück von dieser Lokalität — und kam dadurch auf den Gedanken, in Hedemünden den Fang in den späten Nachmittagsstunden nochmals zu versuchen. Dabei stellte sich heraus, daß die Falter zu dieser Zeit am lebhaftesten waren und besonders die ♀♀ sich in den oberen Partien der Stauden aufhielten. Am 14. Juli zwischen 18 und 19 Uhr fing ich allein 4 ♀♀, dazu Herr REUHL zwei weitere. Diese Gewohnheit der *subsolana* war für mich überraschend, zumal in den Handbüchern, SEITZ, BERGE-REBEL usw. davon nichts erwähnt ist. Inzwischen machte mich Herr Dr. ALBERTI noch freundlichst darauf aufmerksam, daß nach seinen diesjährigen Beobachtungen in Franken *globulariae* und *notata* an warmen Abenden noch tief in der Dämmerung herumschwirrten. Ferner habe PFEIFFER (München) in Anatolien *globulariae* nachts am Licht gefangen und SEITZ das gleiche von *hector* Jord. aus Kleinasien berichtet. Schließlich fand ich in »Die Lepidopterenfauna Mährens« von SKALA bei *globulariae* die Bemerkung: »Merkwürdigerweise immer in der Dämmerung gefangen«. Demnach scheint die Vorliebe für die späten Nachmittagsstunden nicht nur der *subsolana* Stgr., *globulariae* Hb. und *notata* Zell., sondern auch noch anderen Arten der Gattung *Procris* eigentümlich zu sein. Weitere Beobachtungen in dieser Richtung wären erwünscht.

Als Futterpflanze der Raupe von *subsolana* Stgr. ist in der Literatur Echinops sphaerocephalum angegeben. Da diese Pflanze in Hedemünden nicht vorkommt, muß hier eine andere Komposite in Frage kommen. Es wird Aufgabe des nächsten Jahres sein, hierüber Klarheit zu schaffen.

Es wurden in der Zeit vom 3. bis 15. Juli 1939 insgesamt 63 Falter von *Procris subsolana* gesichtet und kontrolliert, darunter 9 ♀♀. An diesem reichen Ergebnis ist besonders Freund REUHL beteiligt, sowie die Herren O. RENTER, Dr. FRITZ SCHMIDT und Amtsgerichtsrat WAGNER von der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft in Kassel, die meiner Anregung, besonders auf *Procris*-Arten zu achten, mit lebhaftem Interesse Folge leisteten. Allen Herren danke ich für ihre Hilfe. Mein wärmster Dank gebührt schließlich Herrn

Dr. ALBERTI (Merseburg), der erneut in liebenswürdiger Weise die gesamte Ausbeute untersucht hat und über seinen Befund anschließend berichtet.

Eine deutsche Rasse von *Procris subsolana* Stgr.

Von B. Alberti, Merseburg, z. Z. im Felde.

Im vorstehenden Aufsatz hat Herr EDUARD SCHÜTZE über Auffinden und Lebensweise von *Procris subsolana* im Werratal berichtet. Seine Beobachtungen stellen einen wichtigen Beitrag zur Kenntnis der deutschen *Procris*-Arten dar und zeigen, wieviel Lücken in der Kenntnis unserer deutschen Fauna noch auszufüllen sind. Seit Erstentdeckung dieser Art für die deutsche Fauna, die ich nach bei Jena gefundenen Stücken vor einigen Jahren melden konnte (1), sind mir als weitere deutsche Fundorte nur noch das mittlere Rheintal bei St. Goarshausen und die Umgebung von Straßburg im Elsaß bekannt geworden. Letzterer Ort ist zwar heute nicht mehr deutsch, läßt aber auf eine weitere Verbreitung der Art im Rheinland allgemein schließen.

Die kleine Serie der Stücke von Jena und der anderen Fundorte gestattete bisher kein abschließendes Urteil über die Rassenzugehörigkeit der deutschen *subsolana*. Die erstaunlich reichen Beobachtungen, die die Herren SCHÜTZE, Dr. SCHMIDT, REUHL, RENTER und WAGNER in diesem Jahre bei Hedemünden machten, gibt nunmehr aber die Möglichkeit, etwas über den Habitus der deutschen Populationen auszusagen im Vergleich mit den Formen der südlichen Standorte. Das Ergebnis ist, wie schon an Hand der Stücke von Jena vermutet wurde, die Zugehörigkeit der deutschen Tiere zu einem neuen Rassentyp.

Die Art war bisher in zwei Formen bekannt. RAMBUR, der Erstentdecker, stellte sie nach südspanischen Stücken auf und benannte sie *cognata* (2). Dieser Name war indessen, wie PRAVIEL (3) kürzlich und unabhängig von ihm auch ich (4), nachgewiesen haben, durch den für eine nordafrikanische Spezies bereits von LUCAS (5) früher vergebenen gleichen Namen präokkupiert. PRAVIEL hat darauf die spanische Typenrasse der Art in *ramburi* umbenannt. Neben ihr ist nur noch von STAUDINGER (6) nach südosteuropäischen Tieren die Form *subsolana* aufgestellt worden, die durch das Hinfälligwerden von *cognata* Rmb. jetzt zum Artnamen erhoben ist, obwohl m. E. logischerweise der erstentdeckten Rasse trotz notwendiger Umbenennung der Charakter als Typenrasse der Art verbleiben sollte. Aber diese Frage der Nomenklaturregeln soll hier unerörtert bleiben, sie ist für die Wissenschaft belanglos.

Das Material, welches mir bisher aus zahlreichen Fundorten des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Schütze Eduard

Artikel/Article: [Procris subsolana Stgr. im unteren Werratal. Ein Beitrag zur Ökologie dieser Art. 309-312](#)